**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 37 (1911)

Heft: 24

**Rubrik:** [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Mas eine Nase kosten kann?

(Eine aeronautische Moritat.)



Ach, man kriegt sie oft schon billig, Ist man nicht besonders willig Im Geschäft und im Bureau, Schon von jeher war es so. Ist man nicht sehr vive und reg, hat man seine "Nase" — weg!

Hehnliches kann heut' geschehen, Will man einen Flieger sehen, Und man streckt sein Näschen kühn In die höhe mit Bemühn: Bis das Flugvehikel flugs Uns erwischt rapiden Rucks.

Solches nämlich hat erfahren Eine Dame, jung an Jahren, In Amerika. Es flog So ein Flieger bis sich bog Ihre Mase, stark lädiert, Die ihr Antlitz sonst geziert.

Drum die gute Dame eilte, Eh' noch ihre Mase heilte, Rasch zum Richter und —'s ist stark! — 180,000 Mark Will sie für den Gegenstand, Den man ihr im Flug entwand.

Angesichts der nicht geringen Summe, die da will verschlingen Eine Mase, schlecht und recht, Nicht von adligem Geschlecht. Wird die Sorge man nicht los: Sie ist wohl entsprechend - groß! -ee-

### Jungfrauenbund. 13

Sie gründeten den Jungfernbund um Tugenden zu wecken, um Freundschaft hochzuhalten und zu vielen andern Zwecken.

Vor allem ist's die Keuschheit, die berufen ist, bei vielen in dieses Bundes harmonie 'nen großen Ton zu spielen.

Denn jede, die dem Jungfernbund beitreten will muß rein sein. Die Männer flieben soll sie und vor allem nie gemein sein.

Und wenn sie's dennoch einmal wär' bei Gott' - bloß vor der Welt nicht. Rein bleiben ist ja wirklich schwer; doch — Bundesjungfrau fällt nicht.

Man hält es hier wie überall verzweifelt mit der Duldung; denn manche Jungfrau kommt zu Fall trotz fehlender Verschuldung.

Das ist ein wirklich schöner Brauch in Bundesjungfernkreisen; denn letzten Endes kann man auch Verschuldung - nie beweisen.

# Das widerrufene Aunder. 19 p

Wunder wirkt die Welt noch immer wenn man's zu genau nicht nimmt, aber umgekehrt ist's schlimmer, denn man fühlt sich dann verstimmt.

Das will ungefähr besagen: hörst von hohen Wundern du im Getrieb von unsern Tagen, drücke beide Augen zu.

Alsdann glaubst du, daß es wahr ist was man zu erzählen liebt, wenn dir noch so offenbar ist daß es keine Wunder gibt.

War das letzthin eine Schose. als man hörte, daß in Lourdes schnell von der Tuberkulose eine Maid geheilet wurd!!

Jauchzend hell in harmonia pries ein jeder gute Christ nebst der herrlichen Maria alles was noch heilig ist.

Doch die Frohen schon ereilte das Geschick. — Es wurde klar daß die wunderbar Geheilte eine Simulantin war.

Sagt ich's nicht! Nehmt's heut mit Wundern nicht genau, sonst hie und da müßt ihr euch ob Wundern wundern, wie es diesesmal geschah.

### Beil Sud!

Es trafen sich da letzthin wieder an einem Orte irgendwo Alldeutschlands edle Kaffeesieder. Der Sitzung Resultat war so:

Wir sind ein Teil vom großen Ganzen und fühlen uns verpflichtet nun als gute Vaterlandespflanzen das Unsre für das Reich zu tun.

Wir Ordensherrn vom "braunen Sude" ereifern uns aus Pflicht zum Teil; wir preisen unsre Kaffeebude und schreien unserm Sude " Feil!"

"heil Sud!" soll's tausendstimmig klingen. "heil Sud!" sei unser Innungsgruß, ist auch, was wir als Kaffee bringen nicht immer grad ein hochgenuß.

"heil Sud!" - Ihr deutschen Kaffeesieder, das kommt vom Junisonnenbrand. Noch einmal — euch verdankt man's — wieder gerettet ist das Vaterland. 7oh. Feuer.

### 9 Verlorene Müh'. 9

Der Italiener Perrucchetti Streut heute über die Alpen uns her Eine ganze Büchse seiner Confetti Und will verbinden damit die Lehr'. Wie wir die Grenze befestigen sollen! -Daß wir ihm dafür nicht Beifall zollen Das hätt' er wissen können vorher! -Denn was im eigenen Hause wir treiben Darüber lassen wir nicht verschreiben Ein italienisch' Rezept uns zur Zeit Und hoffentlich nicht in Ewigkeit. Im Übrigen: G'nug hat — Herr General — Der Fratello zu wischen im eigenen Saal! Wir lassen uns nicht mit dem Zaunpfahl minken

Um wenigsten aber gar von den Tschinggen. Moritz.

Nach der ablehnenden Haltung des Bundesrates in der Genfer Spielhöllenaffaire hat sich endlich auch der Teufel zu einem Protest aufgerafft. Er beruft sich darin auf Art. 31 der Bundesverfasfung, der die Freiheit der Gewerbe gewährleistet. Darnach soll auch ihm gestattet sein, eine kleine Ablage in der Schweis zu halten.

### Champagnerstreit. B

ā

Euch Landesvätern in Paris Sag unverhohlen ich heut dies: Für die Beruhigung im Land habt ihr nicht eine glückliche hand. Denn anzugrenzen Marne und Aube Verdienet nicht der Kenner Lob! Troyes, die alte hauptstadt der Champagne Bei Seit' zu setzen, macht euch Pein. Die Regierung soll niemals hinein Sich legen in den edlen Streit, Den auszufechten so wie heut' Die Vignerons sich geben Müh' Zu Gunsten ihrer "Brause-Brüh." Das soll die Konkurrenz entscheiden Zu Zechers Vorteil und jener Beiden!

### @ Abellynisches. @

Schon wieder im Land des Menelik Passierte ein großes Mißgeschick, Nur herrschen dort ein jeder will Seit Negus Negesti wurde still. Lidsch Jeassu und Raß Tessama Sind Meister blieben — sagt die Fama! — Doch scheint, es fehlt im Land der Sonnen Die kräftige Hand des Ras Makonnen!. Die Königin von Saba.

Frau Stadtrichter: "Sie hebid en Autemabilfahrt gmacht über Pfeiste han i ghört säge, Herr Feufi? Sie gands afangs nobel!" Berr Feusi: "Macht si a so. Wemer igladen

D

ist, so chas nüt billigers gä." Frau Stadtrichter: "Jä mer mueß doch astandshalber au öppen ä paar Fläsche

Herr Feusi: "Sie chönd dann ga wire, wenn s' an schönste Wirtshüsere vürdurepfurrid, wie wänn s'Stündlichile wärid." Frau Stadtrichter: "So afe. Dänn wird Ihne die Fahrt wohl nüd z'heftig g'im-

Herr Feusi: "I mueh würkli säge, daß mer die Sort Reise uf d'Lengi uf de Mage gab. Da ziehti i dann a so as Zweispännerli witus vor, wänn i d'Rappe hett."

Frau Stadtrichter: "Perse, det mueß mer, wemer dur es Dorf dure fahrt, d'Roß extra von Wirtshüseren äwegsteuke, sust hieltid s' fange selber."

Herr Feust: "Sab spilt die minder Rolle. Wenn ich Schofför war, überniehmt i 's verrücktist Autimabil 3'dressiere, daß s' säb au lehrti. Harhingäge isches ä kei

schöns Reise, wenn Sie bim Useluege müend gseh, wien ehnen bim Verbifahre 's hinderst Bei als Schlechts weuscht." Frau Stadtrichter: "Sind Sie ä so zart igricht, daß Ihne das öppis macht?" Herr Feusi: "Chan Shne ja ämal es Menü vo dene Gratelatione ufsäge, wo sie 's

biehrt händ mit, da letst Mendig." Frau Stadtrichter: "Sell mer ä sit." Herr Feusi: "Aud daß sie si aber denn öppen ä so gibildet räuspered. Zerste rüeft is Eini im Milchbuck uffe mit eme Chindewage bivor mer nu bin ehre que gsi sind: "Wenn's nu all mitenand drümol ztodschlieg, Ihr ch .... Hundwar!" 3'Dübedorf usse rüeft Einen abeme Bregg abe: "Wenn die Halunggewar nu nume chont halte, bis s'verhungeret wärid, die Gaunerbandi." Vor Hegnau zue rüeft is Eine mit zwo "Wenn's das Autimabilpack nu i d'Lüft jagti und 's no under ä Flugmaschine chiemti, daß es grad zu Gulasch verwursteti, die Regestorferbande die-die die hunds-Sau-Glünggi-Tagdiebe-Zuchthüslerbande, diediedie 's ander hät er gottlob nümen usebracht. Pfingstpoesienud wahr u. stimmigsvolli?"